

Erste Erfahrungen mit der Verwirrmethode in Südtiroler Obstbaubetrieben 1991

Dr. Walther Waldner Susanne Klinger
Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau

1991 wurde im Südtiroler Obstbaugesamt die Abwehr von Schalen- und Apfelwicklern (*Adoxophyes orana* und *Cydia pomonella*) mit der Verwirrmethode auf einer Gesamtfläche von ca. 110 ha in Praxisbetrieben durchgeführt. Durch den Zusammenschluß einiger Obstbauern ergaben sich insgesamt 32 Parzellen von 1..10 ha.

Verwendet wurden Pheromone der Firma BASF (Handelsname: Rak 3+4, Abfüllung 14d/91, je 420mg).

Nach Anweisungen der Firma und Unterweisung durch den Beratungsring hängten die Betriebsleiter vor Flugbeginn 500 Dispenser je Hektar auf (Baumhöhe 2,5..3m, bei größeren Bäumen 700..900 Stück je ha). Die Ränder wurden verdoppelt.

Zur Kontrolle des Falterfluges innerhalb und außerhalb der Verwirrparzellen dienten Pheromonfallen des IPO Wageningen.

Ab Mitte-Ende Juni (ca. 300 Gradtage) haben wir je Parzelle in drei- bis vierwöchigen Abständen 500..1000 Früchte je Parzelle kontrolliert. Dabei wurden meistens ganze Bäume oder Astpartien bonitiert.

Ergebnisse:

In keiner Parzelle gab es mehr als 2% Früchte (Toleranzschwelle) mit **Schalenwicklerfraß**.

Auf **82,0%** der Gesamtfläche lag der **Apfelwicklerbefall** unter der Toleranzschwelle von 2%.

Auf 10,5% der Flächen entschieden die Betriebsleiter für zusätzliche Behandlungen gegen Apfelwickler als Falterflug innerhalb der Verwirrung oder angebohrte Früchte beobachtet wurden.

7,5% setzten dennoch keine zusätzlichen Behandlungen ein und mußten meist 2-10% befallene Früchte hinnehmen, vor allem in Anlagen, die schon im Vorjahr mehr als 2% Befall aufwiesen sowie in Parzellen mit hohen Bäumen (auf Sämlingsunterlage).

Die angebohrten Früchte waren vor allem in den Rändern der Parzellen zu finden sowie in den Gipfelpartien.

Diskussion:

Homogene Anlagen mit geringen Baumhöhen und ausreichender Parzellengröße (mindestens 2..3 ha) scheinen sich bei geringem Vorjahresbefall (unter 2%) ausreichend schützen zu lassen. Da vorhandene Populationen aber nicht reduziert werden können, scheint diese Methode eine **vorbeugende Möglichkeit** zur Bekämpfung von Apfel- und Schalenwicklern zu sein. Bei starkem Befallsdruck scheint der Schutz nicht immer ausreichend zu sein.

Weitere Erfahrungen müssen noch gesammelt werden.

First results with pheromone confusion for the control of codling moth and leafrollers

Dr. Walther Waldner Susanne Klinger
South Tyrolean Advisory Service for Fruit and Wine Growing

1991 pheromone confusion was applied to 110 ha of commercial orchards in South Tyrol. The 32 blocks range in size from 1..10 ha.

Results:

More than 2% (tolerance limit) of infested fruit by leafrollers (*Adoxophyes orana*) could be found in none of the treated blocks.

On 80,4% of the total surface less than 2% (tolerance limit) fruit were infested by codling moth (*Cydia pomonella*).

10,5% of the farmers decided to spray their orchards additionally after captures in the pheromone traps inside the confusion were reported or infested fruit were found.

9,1% of the blocks were still not treated and had an average of 2..10% of infested fruit. These blocks either showed higher infestations already in the previous year (more than 2% of infested fruit) or were orchards with tall trees on seedling rootstocks.

Conclusions:

It seems possible to protect **homogenous orchards with small trees** from codling moth and leafrollers if the blocks are of **sufficient size** (2..3ha at least) and if the infestation in the previous year does not exceed **2%**. As present populations cannot be reduced, pheromone confusion could be considered rather a **preventive method** to control codling moth and leaf rollers. Under high pressure the protection may not be sufficient, but more experience is still necessary.